Beschlüsse des EZB-Rats (ohne Zinsbeschlüsse)

Marktoperationen: Am 3. Mai 2018 verabschiedete der EZB-Rat die Leitlinie EZB/2018/14 über die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung von Währungsreserven in Euro durch das Eurosystem für Zentralbanken und Länder außerhalb des Euro-Währungsgebiets und internationale Organisationen. Mit den in dieser Leitlinie enthaltenen Änderungen sollen verschiedene operationelle Anpassungen umgesetzt, einige Aspekte im Hinblick auf die Dienstleistungen präzisiert und einige Vorschläge von Kunden der Eurosystem Reserve Management Services (ERMS) aufgegriffen werden. Die Leitlinie ist auf der Website der EZB abrufbar.

Am 16. Mai 2018 beschloss der EZB-Rat, die Einführung der Bezeichnung ESTER (euro short-term rate) für den neuen Zinssatz der EZB für täglich fällige unbesicherte Einlagen. Dieser Zinssatz, der bis 2020 bereitgestellt werden soll, ergänzt bestehende Referenzzinssätze des privaten Sektors und dient als Backstop-Benchmark. Weitere Einzelheiten hierzu stehen auf der Website der EZB zur Verfügung.

Finanzstabilität und Aufsichtsfragen: Am 16. Mai 2018 billigte der EZB-Rat die Veröffentlichung des Berichts „Financial Stability Review – Mai 2018“, in dem die Hauptrisiken für die Stabilität des Finanzsystems im Eurogebiet und mögliche Schwachstellen untersucht werden. Darüber hinaus wird eine umfassende Analyse der Schockabsorptionsfähigkeit des Finanzsystems im Euroraum durchgeführt. Der Bericht wird voraussichtlich am 24. Mai 2018 auf der Website der EZB veröffentlicht

Finanzmarktinfrastrukturen und Zahlungsverkehr: Am 30. April 2018 verabschiedete der EZB-Rat das europäische Rahmenwerk für ethisches Hacking auf Basis von Threat Intelligence (Threat Intelligence-based Ethical Red Teaming – Tiber-EU). Es soll europäische und nationale Behörden in die Lage versetzen, gemeinsam mit Finanzmarktinfrastrukturen und Finanzinstituten kontrollierte und individuell zugeschnittene Tests durchzuführen. Mit diesen erkenntnisgestützten Red-Team-Tests soll die Widerstandsfähigkeit der Akteure im Finanzsektor gegenüber komplexen Cyberangriffen gestärkt werden. Das Tiber-EU-Rahmenwerk und eine entsprechende Pressemitteilung sind auf der Website der Europäischen Zentralbank abrufbar.

Am 3. Mai 2018 nahm der EZB-Rat den Target-Jahresbericht 2017 zur Kenntnis, der anschließend auf der Website der EZB veröffentlicht wurde. Der Bericht enthält Informationen zu den Zahlungen in Target 2, zur Leistung des Systems und zu den wichtigsten Entwicklungen im Jahr 2017. In sieben Kästen wird darüber hinaus ausführlich auf Themen eingegangen, die 2017 besonders wichtig waren. Hierzu zählen das zehnjährige Jubiläum von Target 2, die Entwicklung des Zahlungsverkehrs in Target 2, Target-2-Liquidität und deren Inanspruchnahme, grenzüberschreitende Target-2-Aktivitäten, das Target 2 (T2S)-Konsolidierungsprojekt und zukünftige Echtzeit-Bruttozahlungsdienste, Target-2-Cybersicherheit und Target-2-Endpoint-Sicherheit sowie kommende Target-2-Anpassungen der Target Instant Payment Settlements (TIPS).

Stellungnahmen zu Rechtsvorschriften: Am 27. April 2018 verabschiedete der EZB-Rat eine Stellungnahme der EZB zur Bestimmung und Beaufsichtigung kritischer Infrastrukturen zum Zweck der Sicherheit in der Informationstechnik in Estland (CON/2018/22) auf Ersuchen der estnischen Ministerin für Unternehmertum und Informationstechnologie. Am 11. Mai 2018 verabschiedete der EZB-Rat eine Stellungnahme der EZB zur Gover-

Bestände des Eurosystems an Wertpapieren für geldpolitische Zwecke

Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	Ausgewiesener Wert zum 4. Mai 2018	Veränderungen zum 27. April 2018		Ausgewiesener Wert zum 11. Mai 2018	Veränderungen zum 4. Mai 2018		Ausgewiesener Wert zum 18. Mai 2018	Veränderungen zum 11. Mai 2018	
		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen
1. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	5,2 Mrd. €	-	-	5,2 Mrd. €	-	-	5,1 Mrd. €	-	-0,2 Mrd. €
2. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	4,3 Mrd. €	-	-	4,3 Mrd. €	-	-	4,3 Mrd. €	-	-0,0 Mrd. €
3. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	252,6 Mrd. €	+0,6 Mrd. €	-	253,3 Mrd. €	+0,7 Mrd. €	-	253,8 Mrd. €	+0,7 Mrd. €	-0,2 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities	27,1 Mrd. €	+0,1 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	27,1 Mrd. €	+0,0 Mrd. €	-0,0 Mrd. €	27,4 Mrd. €	+0,4 Mrd. €	-0,1 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors	152,6 Mrd. €	+0,9 Mrd. €	-	153,6 Mrd. €	+1,1 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	154,8 Mrd. €	+1,3 Mrd. €	-0,2 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors	1972,9 Mrd. €	+6,5 Mrd. €	-5,3 Mrd. €	1980,7 Mrd. €	+7,9 Mrd. €	-	1984,1 Mrd. €	+6,2 Mrd. €	-2,8 Mrd. €
Programm für die Wertpapiermärkte	84,7 Mrd. €	-	-	84,7 Mrd. €	-	-	84,7 Mrd. €	-	-

Quelle: EZB

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH

nance und finanziellen Unabhängigkeit der Central Bank of Cyprus (CON/2018/23) auf Ersuchen des Finanzministeriums der Republik Zypern.

Am 11. Mai 2018 verabschiedete der EZB-Rat eine Stellungnahme der Europäischen Zentralbank zu verwaltungsrechtlichen Sanktionen und Straftaten im Zusammenhang mit der Erteilung von falschen oder irreführenden Informationen an die Central Bank of Ireland (CON/2018/24) auf Ersuchen des Vorsitzenden des gemeinsamen Ausschusses des Oireachtas (irisches Nationalparlament) für Finanzen, für öffentliche Ausgaben und Reform und für den Taoiseach (irischer Ministerpräsident).

Am 11. Mai 2018 verabschiedete der EZB-Rat eine Stellungnahme der EZB zu einem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1095/2010 zur Errichtung einer Europäischen Aufsichtsbehörde (Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde) und damit in Zusammenhang stehender Rechtsakte; und zu einem Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2014/65/EU über Märkte für Finanzinstrumente und der Richtlinie 2009/138/EG betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II) – CON/2018/25 auf Ersuchen des Rates der Europäischen Union. Ebenfalls am 11. Mai dieses Jahres verabschiedete der EZB-Rat die Stellungnahme CON/2018/26 auf Ersuchen des Rates der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments.

Bankenaufsicht: Ergebnisse des Stresstests 2018 für bedeutende Institute in Griechenland. Am 4. Mai 2018 erhob der EZB-Rat keine Einwände gegen die vom Aufsichtsgremium gebilligten Ergebnisse des Stresstests 2018 für die vier bedeutenden Institute in Griechenland (National Bank of Greece, Eurobank Ergasias, Alpha Bank und Piraeus Bank). Die Ergebnisse wurden anschließend auf der Website der EZB zur Bankenaufsicht veröffentlicht.

Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

Aktiva (in Millionen Euro)	27.4.2018	4.5.2018	11.5.2018	18.5.2018
1 Gold und Goldforderungen	**374071**	**374071**	**374072**	**374072**
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	**296218**	**295808**	**296616**	**295758**
2.1 Forderungen an den IWF	69379	69274	69252	69253
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	226839	226534	227364	226505
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	**28607**	**28764**	**26500**	**26070**
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	**18770**	**16970**	**17335**	**17057**
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	18770	16970	17335	17057
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	**761915**	**761653**	**761139**	**758731**
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	2801	2562	2003	2006
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	759077	759077	759077	756597
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	37	14	59	128
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	0	0	0	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	**49985**	**48346**	**50587**	**47594**
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	**2760757**	**2762212**	**2771667**	**2777853**
7.1 Zu geldpolitischen Zwecken gehaltene Wertpapiere	2496574	2499384	2509021	2514154
7.2 Sonstige Wertpapiere	264183	262828	262646	263699
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	**24925**	**24925**	**24925**	**24925**
9 Sonstige Aktiva	**239096**	**239814**	**239222**	**239518**
Aktiva insgesamt	**4554344**	**4552814**	**4562061**	**4561577**
Passiva (in Millionen Euro)	**27.4.2018**	**4.5.2018**	**11.5.2018**	**18.5.2018**
1 Banknotenumlauf	**1165206**	**1168942**	**1169352**	**1169456**
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	**1983688**	**2022208**	**2032377**	**1997495**
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserveguthaben)	1342228	1361799	1359757	1338283
2.2 Einlagefazilität	641327	660359	672528	659144
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	133	50	93	68
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	**8619**	**9022**	**10924**	**9169**
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	**0**	**0**	**0**	**0**
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	**377063**	**319926**	**337343**	**376098**
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	254420	193965	210751	246462
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	122643	125961	126592	129636
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	**262741**	**273888**	**257138**	**256556**
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	**8566**	**7397**	**7065**	**6155**
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	**10872**	**11794**	**10468**	**9848**
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	10872	11794	10468	9848
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	**54866**	**54866**	**54866**	**54866**
10 Sonstige Passiva	**227139**	**228807**	**226917**	**226323**
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	**351191**	**351191**	**351191**	**351191**
12 Kapital und Rücklagen	**104391**	**104523**	**104419**	**104419**
Passiva insgesamt	**4554344**	**4552564**	**4562061**	**4561577**

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Quelle: EZB

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2017

Die Konsolidierung im deutschen Bankensektor hat sich nach den Mitte Mai 2018 veröffentlichten Zahlen der Deutschen Bundesbank 2017 fortgesetzt. Im Jahresverlauf sank die Gesamtzahl der Kreditinstitute um 65 auf 1823. Dies entspricht einem Rückgang um 3,4 Prozent gegenüber minus 3,7 Prozent im Jahr 2016. Insgesamt wurden 19 Zugänge sowie 84 Abgänge verzeichnet. Von den Abgängen waren allein 57 (52) auf Fusionen im genossenschaftlichen Sektor zurückzuführen. Die Zahl der Institute des Genossenschaftsbereichs sank damit auf 919, was einen signifikanten Rückgang um 5,8 Prozent darstellte. Im Sparkassensektor verschmolzen 13 (10) Sparkassen sowie eine Landesbank mit jeweils einem anderen Institut derselben Bankengruppe, somit verblieben 390 Sparkassen und acht Landesbanken.

Die Zahl der Kreditbanken nahm 2017 um neun auf 390 Institute zu. Dabei entfielen drei Zugänge sowie sechs Abgänge auf die Regional- und Wertpapierhandelsbanken und sonstigen Kreditbanken, Ende 2017 gehörten 186 Institute dieser Gruppe an. Die Zahl der „Zweigstellen ausländischer Banken und Wertpapierhandelsbanken" erhöhte sich bei 16 Zugängen und vier Abgängen auf 200 (vergleiche Tabelle 1).

Die Zahl der inländischen Zweigstellen (Zweigstellen gemäß § 24 Abs. 1a Nr. 4 KWG, hier sind Zweigstellen, die nur automatisierte Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, nicht einbezogen) verringerte sich auch 2017 sehr deutlich um 1900 beziehungsweise 5,9 Prozent auf 30126, nach einem Abbau von 2019 Zweigstellen im Vorjahr. Diese Größe umfasst klassische Filialen sowie Selbstbedienungsterminals mit Beratungsmöglichkeit. Reine Selbstbedienungsterminals sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Den Rückgang der Zweigstellen wertet die Deutsche Bundesbank nicht nur als eine Konsequenz des Kostendrucks, sondern auch als Trend zur Digitalisierung und vermehrter Nutzung von Onlinebanking.

In nahezu allen Sektoren des Kreditgewerbes – außer bei Zweigstellen ausländischer Banken und Realkreditinstituten – sank die Zahl der Filialen per Saldo. Der größte Rückgang war abermals im Sparkassenbereich (einschließlich Landesbanken) mit minus 765 auf 10174 Filialen zu verzeichnen. Mit einem Anteil von 33,8 Prozent wird hier jedoch weiterhin die größte Anzahl inländischer Zweigstellen unterhalten. Durch den deutlichen Abbau des Filialnetzes im genossenschaftlichen Sektor fiel die Filialzahl dort um 714 auf 9455 (Anteil 31,4 Prozent) und damit erstmals unter die Grenze von 10000.

Auch bei den Kreditbanken verringerte sich die Zahl der Zweigstellen deutlich um 402 auf 9042, dies entspricht einem Gesamtanteil von 30 Prozent. Mit 6800 Zweigstellen weisen die Großbanken, auch wenn sie ihr Filialnetz um 185 Filialen reduzierten, nach wie vor den größten Anteil unter den Kreditbanken auf. Die Regionalbanken bauten ihr Zweigstellennetz vergleichsweise stark um 222 auf 2053 ab. Bei den Bausparkassen waren nur leichte Rückgänge zu verzeichnen: im Bereich der privaten Bausparkassen um

Tabelle 1: Bestand an Kreditinstituten und Zweigstellen am 31. Dezember 2017

	Kreditinstitute 2016	Kreditinstitute Veränderung*	Kreditinstitute 2017	Zweigstellen 2016	Zweigstellen Veränderung*	Zweigstellen 2017
Kreditbanken	**381**	**9**	**390**	**9444**	**-402**	**9042**
1 Großbanken	4	0	4	7005	-185	6820
2 Regional-, Wertpapierhandelsbanken u. sonstige Kreditbanken	189	-3	186	2275	-222	2053
darunter: Wertpapierhandelsbanken	*23*	*-1*	*22*	*29*	*0*	*29*
3 Zweigst. ausl. Banken und Wertpapierhandelsbanken	188	12	200	164	5	169
darunter: Zweigstellen ausl. Wertpapierhandelsbanken	*79*	*6*	*85*	*8*	*1*	*9*
Sparkassensektor	**412**	**-14**	**398**	**10939**	**-765**	**10174**
4 Landesbanken	9	-1	8	384	-28	356
5 Sparkassen	403	-13	390	10555	-737	9818
Genossenschaftlicher Sektor	**976**	**-57**	**919**	**10169**	**-714**	**9455**
6 Genossenschaftliche Zentralbanken	1	0	1	13	0	13
7 Kreditgenossenschaften	961	-57	904	9998	-717	9281
8 Sonstige dem BVR angeschlossene Kreditinstitute	14	0	14	158	3	161
Sonstige	**119**	**-3**	**116**	**1474**	**-19**	**1455**
9 Realkreditinstitute	15	-2	13	36	2	38
10 Banken mit Sonderaufgaben	20	-1	19	23	-7	16
11 Private Bausparkassen	12	0	12	867	-11	856
12 Öffentliche Bausparkassen	8	0	8	533	-4	529
13 Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung	47	0	47	15	1	16
14 Wertpapiersammelbanken	1	0	1	0	0	0
15 Bürgschaftsbanken und sonstige Banken	16	0	16	0	0	0
Summe	**1888**	**-65**	**1823**	**32026**	**-1900**	**30126**

Quelle: Deutsche Bundesbank, Stand 17. Mai 2018

* Netto-Veränderungen aus Zu- und Abgängen

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH

Tabelle 2: Auslandsfilialen und Auslandstöchter

	Auslandsfilialen			Auslandstöchter		
	31.12.2016	Veränderung*	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung*	31.12.2017
Europa	163	-10	153	72	1	73
weitere Länder	71	0	71	73	-8	65
Summe	**234**	**-10**	**224**	**145**	**-7**	**138**

Quelle: Deutsche Bundesbank, Stand 17. Mai 2018 * Netto-Veränderungen aus Zu- und Abgängen

minus elf auf 856 Filialen sowie im öffentlichen Bereich um minus vier auf 529. Die Zahl der Zweigstellen der „Sonstigen Institute (außer Bausparkassen)" belief sich auf lediglich 70 (vergleiche Tabelle 1).

Der leicht rückläufige Trend der Auslandspräsenz deutscher Kreditinstitute setzte sich im Berichtsjahr quer über alle Bankengruppen fort. Die Zahl der im Ausland ansässigen Tochterunternehmen (Beteiligung an einem ausländischen Kreditinstitut über 50 Prozent) verringerte sich bis Ende 2017 von 145 um rund 5 Prozent auf nunmehr 138. Allein die Zahl der Töchter deutscher Großbanken nahm weltweit um acht auf 94 ab, während die Regionalbanken die Auslandspräsenz um fünf auf 21 Tochterinstitute ausbauten.

Der allgemeinen Entwicklung entsprechend reduzierte sich im vergangenen Jahr auch die Zahl der Filialen deutscher Kreditinstitute im Ausland um zehn auf 224.

Knapp mehr als zwei Drittel aller Auslandsfilialen sowie etwas über die Hälfte der Auslandstöchter befinden sich in Europa, vornehmlich in Ländern der Europäischen Union (vergleiche Tabelle 2). Davon sind 26 Auslandsfilialen (2016: 27) und neun Auslandstöchter (2016: 10) in Großbritannien angesiedelt.

EZB: Gesamtbetrag der Aufsichtsgebühren 2018

Auf der Grundlage von Schätzungen hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Gebühren für die Aufsicht über das Bankensystem im Jahr 2018 auf 474,8 Millionen Euro festgesetzt. Zusammen mit einem Überschuss von 27,7 Millionen Euro aus dem Vorjahr deckt dieser Betrag laut EZB die erwarteten Gesamtausgaben für die Aufsicht im laufenden Jahr in Höhe von 502,5 Millionen Euro. Rund 90 Prozent der Gebühren entfallen nach Einschätzung der Europäischen Zentralbank auf bedeutende Banken, die verbleibenden 10 Prozent auf weniger bedeutende Banken.

Der diesjährige Betrag liegt über der Schätzung für 2017 (die sich nach Berücksichtigung eines nicht genutzten Überschusses aus dem Jahr 2016 in Höhe von 41,1 Millionen Euro auf 425 Millionen Euro belief). Dies ist sowohl auf externe als auch interne Faktoren und andere Aufsichtsprioritäten zurückzuführen, die von der EZB für 2018 festgelegt wurden. Zu den Faktoren zählen der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) sowie die Kosten für die Beteiligung der EZB an den Stresstests der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA), denen die bedeutenden Banken – dem zweijährigen Turnus entsprechend – 2018 unterzogen werden. Das für die laufende mehrjährige gezielte Überprüfung interner Modelle (Targeted Review of Internal Models – TRIM) für das Jahr 2018 vorgesehene Budget bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Weitere Einzelheiten zu den Komponenten des Gesamtbetrags der jährlichen Aufsichtsgebühren finden sich auf der Website der EZB zur Bankenaufsicht.

Die Gebühren für die einzelnen Banken werden anhand der Bedeutung und des Risikoprofils jedes Instituts bestimmt, wobei die von allen beaufsichtigten Banken zum Stichtag 31. Dezember des Vorjahres gemeldeten jährlichen Gebührenfaktoren herangezogen werden. Die Aufsichtsgebühr wird auf der obersten Konsolidierungsebene innerhalb der am Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) teilnehmenden Mitgliedsstaaten festgesetzt. Sie setzt sich aus einer Mindestgebührenkomponente für alle Banken, die sich auf 10 Prozent des zu deckenden Betrags beläuft, und einer variablen Komponente für die Aufteilung der übrigen 90 Prozent der Kosten zusammen.

Bei den kleinsten bedeutenden Instituten mit Gesamtaktiva von weniger als 10 Milliarden Euro wird die Mindestgebührenkomponente halbiert. Der Gebührenbescheid geht den Banken nach Angaben der EZB im Oktober 2018 zu.

EZB: Sanktionen gegen Banco de Sabadell

Die Europäische Zentralbank hat Anfang Mai 2018 gegen die spanische Banco de Sabadell, S.A. eine Verwaltungsgeldbuße in Höhe von 1,6 Millionen Euro erlassen. Maßgeblich für die Auferlegung der Strafe gegen die Bank war der Rückkauf von Instrumenten ihres harten Kernkapitals zwischen dem 1. Januar 2014 und dem 7. November 2016 ohne vorherige Genehmigung der Bankenaufsicht. Dies stellt nach Auffassung der EZB einen anhaltenden Verstoß gegen die Eigenmittelanforderungen des Kreditinstituts im betreffenden Zeitraum dar.

Die Befugnis der EZB zur Verhängung von Sanktionen beruht auf Artikel 18 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute auf die Europäische Zentralbank. Gegen den Beschluss zur Auferlegung einer Verwaltungssanktion wurde von der Banco de Sabadell, S.A. beim Gerichtshof der Europäischen Union gemäß Artikel 263 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union Klage erhoben.

Die Kernpunkte dieses Beschlusses können auf der Website der Europäischen Zentralbank zur Bankenaufsicht abgerufen werden.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH